

## 1. Korinther 12,1-11

### Der Heilige Geist wirkt

An diesen Sonntagen geht es auf das Pfingstfest zu. Schon die Propheten im Alten Bund weissagen das Wirken des Heiligen Geistes. „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen“ (Sach 4,6). Jesus hat Wesentliches über das Wirken des Heiligen Geistes in seinen Abschiedsreden gesagt (Joh 14-16). Am ersten Pfingstfest hat Gott mit der Erfüllung der Verheißung aus Joel 3,1 begonnen: „Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch“. Durch die ganze Apostelgeschichte begleitet der Heilige Geist als die Kraft zum Zeugendienst den Weg des Evangeliums in die damalige römische Welt hinein (Apg 1,8). Es gab Zeiten in der Christenheit, in der das Wirken des Heiligen Geistes fast ganz außer Acht gelassen wurde. Es gab auch Zeiten, in denen in einer über die Schrift hinausgehenden Weise vom Heiligen Geist und seinen Gaben gesprochen wurde. Die ganze Geschichte der Christenheit ist auch geprägt vom Kampf zwischen dem Geist Gottes und anderen Geistern, Menschengest, verführerischem Geist, satanischem Geist (vgl. 2.Kor 11,3). Im Ringen um die Entstehung und Erhaltung der Gemeinde Jesu in dieser Welt gibt Jesus den Heiligen Geist und seine Gaben *zum Nutzen aller* (7). Wie wirkt er? Davon ist in Kapitel 12 die Rede.

### **Der Heilige Geist führt zu Jesus (Verse 1-3)**

Ohne Jesus und den Heiligen Geist werden wir Menschen unter „Fremdsteuerung“ „mit Macht weggezogen“ von Gott zu Götzenreligionen verschiedenster Art (Martin Luther: „Der Mensch wird immer geritten, entweder vom Teufel oder von Gott“). Einst hat auch Paulus, der fromme Pharisäer, Jesus verflucht.

Es ist das Wunder des Heiligen Geistes, daß wir Menschen unter dem Hören und Lesen der frohen Botschaft von Jesus Christus zu einem persönlichen Glauben an Jesus kommen, ihn als Herrn erkennen und uns zu ihm bekennen können. Der Heilige Geist enthüllt uns, wer Jesus ist, und er hilft uns zu einem zeugnishaften Reden von ihm. Der Heilige Geist macht Jesus für uns zum Thema unseres Lebens.

### **Der Heilige Geist wirkt Gaben (Verse 4-6)**

Mit dem ersten Satz in diesem Kapitel „über die Gaben des Geistes“ nimmt Paulus eine Anfrage der Korinther auf. Er nennt meist diese Gaben im Unterschied zu den Korinthern Gnadengaben - Gaben der Gnade Gottes. Die eigentliche Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn (Röm 6,23).

Nun gibt der Heilige Geist sehr unterschiedliche Gnadengaben zum Dienst. Sie alle hängen mit der Gnade zusammen und werden geschenkweise gegeben. Gott selbst ist der Geber, „der da wirkt alles in allen“ (6). Paulus lenkt den Blick der Korinther, die sehr stark auf die Geistesgaben und ihre Träger und darunter besonders auf das Zungenreden geschaut

haben, von der Gabe zum Geber. Es sind Gaben zum Dienst, nicht zum selber groß herauskommen. Alle diese Gaben haben eine Beziehung zu Gott und sind verankert in dem dreieinigen Gott, dem *einen* Geist, dem *einen* Herrn, dem *einen* Gott (4-6). Die Verschiedenartigkeit dieser Gaben, die gottgewollt ist, soll nicht zu Überheblichkeit oder Spaltung führen, sondern zum gemeinsamen Dienst (12-31). Die Verschiedenartigkeit der zugeteilten Gaben hängt mit der Verschiedenartigkeit der Aufgaben zusammen.

### **Der Heilige Geist gibt wie er will (Verse 7-11)**

Wir können nicht über den Heiligen Geist und seine Gaben verfügen. Sein Wille verfügt über uns. „Dies alles aber wirkt derselbe *eine* Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will“ (11). Auch bei den Gaben des Geistes ist Jesus der Herr. Er gibt nicht zu allen Zeiten überall immer die gleichen Gaben. Das zeigt der Vergleich mit Röm 12,6-8 und Eph 4,11ff. Es geht darum, daß die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes (Eph 4,11).

Am Anfang stehen hier Wortgaben.

- *Wort der Weisheit* - Einblick in die Weisheit Gottes. Jesus ist unsere Weisheit (1.Kor 1,30), und er gibt uns die Weisheit, uns als Gläubige im Alltag unseres Lebens zu bewähren.
- *Wort der Erkenntnis* - Einblick in Gottes Weg und Heilsgeschichte in Christus durch die Geschichte dieser Welt von der Schöpfung bis zur Vollendung. Unter diesem Wort erkennen wir, wer wir sind und wer Jesus Christus für uns ist.
- *Glaube* - Hier ist besonders der handelnde, aktive Glaube gemeint, der für Gott etwas wagt (vgl. 13,2), der Glaube, der zu Taten führt.
- *Gabe, gesund zu machen* - Predigen und Heilen war bei Jesus und seinen Jüngern beieinander. Es gibt heute vielerlei Arten des Heilens, des Sich-Annehmens kranker Menschen.
- *Kraft, Wunder zu tun* - Die Geschichte der Christenheit, auch in Verfolgungszeiten, enthält viele in der Vollmacht Gottes vollbrachte Wunder, die mit der Vernunft nicht zu erklären sind. Das Leben Jesu ist ohne Wunder nicht vorstellbar.
- *Prophetische Rede* - Von Gottes Geist eingegebenes Reden, der geisterfüllte Durchblick in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, auch das ganz persönlich seelsorgerliche Hineinreden in das menschliche Leben (14,3).
- *Die Gabe, Geister zu unterscheiden* - „Glaubet nicht einem jeden Geist, sondern prüfet die Geister...“ (vgl. 1.Joh 4,1ff). Diese Gabe steht hier zwischen der Prophetie und dem Zungenreden und ist auch in unserer verwirrenden Zeit besonders nötig.
- *Mancherlei Zungenrede* - wörtlich: Arten von Sprache, von Zungen. An Pfingsten geschah ein Reden, das jeder in seiner eigenen Sprache verstand (Apg 2,6). Das Zungenreden, das in der Gemeinde in Korinth geübt wurde, verstand keiner (14,2). Diese

Art gehört deswegen, wie auch im Leben des Paulus, in die Verborgenheit (14,18f.).

Wenn es in der Gemeinde geübt wird, geht es nicht ohne

- *die Gabe der Auslegung*. Wo Gaben sind, gibt es immer auch Grenzen. Wir können ohne Scheu von den Gaben, von den Gnadengaben des Heiligen Geistes reden, aber in der rechten Weise von Gott her und nach dem Maßstab der Heiligen Schrift.

*Pfarrer i.R. Walter Schaal, Stuttgart*